

Sehr vollkommen wirken hinsichtlich der Erzeugung von Licht bestimmter Schwingungszahl die sogenannten Monochromatoren. Der Wülfingsche Monochromator ist in Fig. 312 in Verbindung mit einem Mikroskop abgebildet. Durch ihn wird das starke, mittelst eines Heliostaten gerichtete Licht der Sonne oder das Licht einer elektrischen Bogen- oder auch einer kräftigen Nernstlampe, event. einer Quecksilberlampe, spektral zerlegt. Eine Spaltvorrichtung gliedert die gewünschte Farbe aus dem Spektrum zur Benutzung heraus. Man eicht den Apparat unter Verwendung der Fraunhoferschen Linien oder eines Heliumspektrums und trägt die Daten über Wellenlänge und Trommelteilung des Instrumentes in einer Kurve auf. Bei neueren Konstruktionen hat man auf der Trommel eine

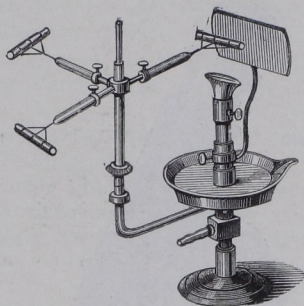


Fig. 311. Laspeyressche Lampe.

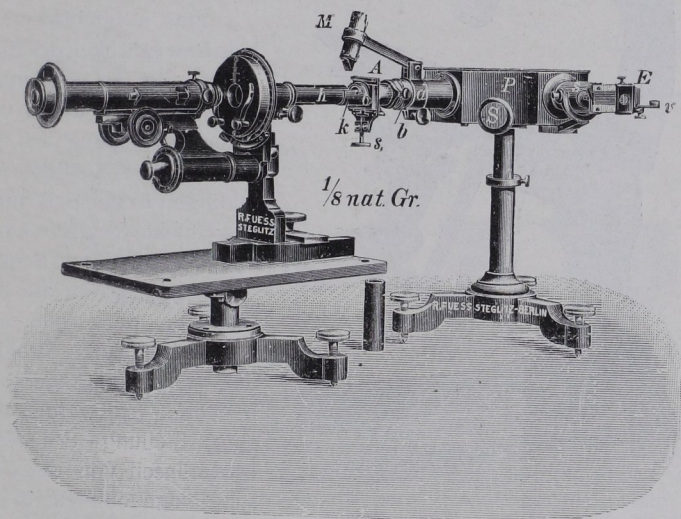


Fig. 312. Mikroskop und Monochromator. *E* Eintrittsspalt, *P* Behälter der Prismen, *S* Schraube für Prismenstellung, *A* Austrittsspalt, *s<sub>1</sub>* Regulierschraube für Spaltbreite, *M* Einstellmikroskop, *h* Rohr mit Linse, um die austretenden Strahlen parallel oder konvergent verlaufen zu lassen.

Markierung der Wellenlängen angebracht. Nachprüfung vor jeder Benutzungsreihe ist nötig.

Spiegel. Es wird am Mikroskop zweckmäßig ein doppelter